

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 24-1

Rubrik: Grossandrang an der Filmpremière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hurra, wir Gehörlosen sind modern geworden!

Grossandrang an der Filmpremière

(RK) Der über 20 Jahre alte Aufklärungsfilm «Auch unsere Stimme soll gehört werden» hat einen würdigen Nachfolger gefunden. «Ich bin gehörlos – verstehen Sie mich?» heisst der neue Informationsfilm, der am 21. November erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.



Beiden Titeln gemeinsam ist, dass sie darauf hinweisen wollen: Gehörlose können auch sprechen. Ein Darsteller im Film sagt es treffend: «Wir sind nicht taubstumm. Bitte verwenden Sie dieses falsche Wort nicht mehr!» Die Hoffnung ist gross, der neue Film werde beitragen zur endgültigen Ausrottung des bei Hörenden leider noch allzu gebräuchlichen, aber trotzdem nicht richtigen Begriffs «taubstumm».

Taub, aber nicht stumm!

Dass sich in der Gehörlosenwelt in den letzten paar Jahren grosse Umwälzungen ereignet haben und immer noch ereignen, das weiss inzwischen jeder Gehörlose und jeder, der in irgendeiner Form mit Gehörlosen zu tun hat, darauf müssen wir hier nicht näher eingehen. Aber wissen es die Hörenden auch? Eben darum dieser Film. «Verstehen Sie mich?» ist nicht nur im engeren Sinn gemeint. Verstehen heisst auch, sich in die Lage des Gehörlosen hineinversetzen zu können, sich vorstellen, wie sich der Gehörlose fühlt – sich mal überlegen, «wie wäre es, wenn ich selber gehörlos wäre...?» Am eindrücklichsten wurde dies aufgezeigt, indem der Film an der Premiere gleich zweimal hintereinander laufengelassen wurde: das erste Mal in der «Gehörlosen-Version»: ohne Ton, ohne Musik, da hatten die Hörenden den Gehörlosen gar nichts voraus, sie mussten sich ebenfalls allein auf die Untertitel konzentrieren,

wenn sie den Film überhaupt verstehen wollten. Beim zweiten Mal war es genau umgekehrt: Ton und nur sehr wenig Untertitel.

Dankesworte

Wie viel Arbeit und Aufwand hinter dem gelungenen Werk stecken, kann man als Ausgestandener nur ahnen. Rund um die Filmpremière ergriffen denn auch verschiedene Redner die Gelegenheit, daran zu erinnern und den



Die Hauptverantwortliche, Eva Hüttinger...

vielen Mitwirkenden, allen voran der Filmkommission und ihrer Präsidentin Eva Hüttinger, der Filmgesellschaft Tschärner AG, den beiden Hauptdarstellern Sandra und Steve, aber auch den zahlreichen Nebendarstellern und Statisten, ihren Dank auszusprechen. Ein Vertreter der Filmemacher schilderte mit bewegten Worten, erst durch

Was will der neue Film?

Die Welt der Gehörlosen einfühlbar machen für die Hörenden. Sie teilhaben lassen an ihren Gefühlen, ihrem Ausgeschlossensein, ihren Kommunikationsproblemen, ihrem Aufblühen und der eigenen Gebärdensprache und Gehörlosenkultur, ihren berechtigten Forderungen. Angste, Hemmungen, Vor-

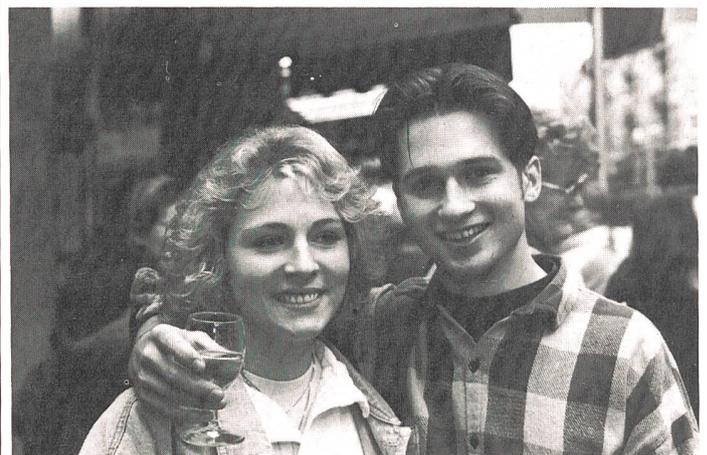
urteile abbauen und dazu ermutigen, sich gehörlosen Menschen gegenüber zu öffnen, ihnen unverkrampft und partnerschaftlich zu begegnen – ein für beide Teile bereicherndes Erlebnis. Das dazu nötige Basiswissen vermitteln über Gehörlosigkeit, ihre Ursachen und ihre Auswirkungen für die betroffenen Menschen.

Was zeigt er?

Wie Gehörlosigkeit entsteht, wie sie schon beim Kleinkind erfasst und wie die vorhandenen Hörreste gefördert werden sollten. Wie Gehörlose in speziellen Schulen mit enormem Einsatz die Lautsprache erlernen, die sie selber nie hören, aber für die Kommunikation mit den Hörenden brauchen; wie sie andererseits in ihre eigene Welt der Gebärdensprache hineinwachsen.

Die guten beruflichen Möglichkeiten, die ihnen offenstehen. Aber auch die enormen Hindernisse beim sich Zurechtfinden in einer hörenden Gesellschaft. Viel schlimmer als nicht hören ist für sie der Mangel an Informationen und dessen Folgen: Wortschatz und Sprachverständnis bleiben beschränkt. Gelesenes verstehen, Bescheid wissen,

mitreden ist für sie schwierig. In realistischen Szenen aus allen Lebensbereichen mit jungen, sympathischen Gehörlosen als Hauptdarsteller kann der Zuschauer all dies miterleben. Realistisch, unsentimental, aber auch fröhlich und unterhaltsam. Der Schluss zeigt die wichtigsten Verhaltensregeln: Sich nicht erschrecken lassen durch die ungewohnte Sprechweise. Gehörlose hören sich selber nicht! Schriftdeutsch sprechen. In normalem Tempo. Mit kurzen, klaren Sätzen. Gehörlosen ins Gesicht schauen, wenn man mit ihnen spricht. Sie lesen von den Lippen ab, verstehen Mimik und Gebärden! Am Anfang das Thema klarmachen. Dann können Gehörlose alles Weitere viel besser ablesen und verstehen.



und die Hauptdarsteller, Sandra und Steve, haben heute allen Grund zum Feiern.

die Arbeit an diesem Film sei ihnen die Behinderung Gehörlosigkeit in ihrer ganzen Tragweite klar geworden. Also hat hier der Film schon seinen Zweck erfüllt, bevor er überhaupt fertig war!

Für die Lachmuskeln

Das Ganze wurde mit ein paar Sketches aufgelockert. Auch hier trat die Emanzipation der

Gehörlosen zutage. Sie spielen heute sehr selbstbewusst Theater, kopieren nicht mehr nur von den Hörenden, sondern gestalten ganz eigene Stücke, erheitender Situationen, die eben nur in Zusammenhang mit Gehörlosigkeit entstehen können.

Das «Städtische Filmpodium 4» an der Nüscherstrasse in Zürich war bis fast auf den



Dr. Walter Roth: hat die Gehörlosen besser kennengelernt.

letzten Platz besetzt. Alle, die an diesem Mittwoch vormittag von ihrer Arbeit abkömmlich waren, waren gekommen – Gehörlose wie Hörende. Auch beim anschliessenden

Apéro herrschte ein solches Gedränge, dass es viel Geschicklichkeit erforderte, mit dem Glas in der Hand zwischen den Menschen durchzukommen.

Auch fürs Heimkino

Aber auch diejenigen, welche nicht zur Filmpremière kommen konnten, haben inzwischen Gelegenheit gehabt, den Film zu sehen, nämlich im «Sehen statt Hören» vom 24. November und 1. Dezember. Wer auch diese beiden Gelegenheiten verpasst hat, dem steht immer noch die Möglichkeit offen, den Film auszuleihen oder zu kaufen (siehe Kasten).

Wie finden Sie diesen Film, liebe Leser? Den SVG interessiert dies sehr. Schreiben Sie Ihre Meinung an den SVG – Achtung, neue Adresse!



Applaus beim Publikum!

Ausleihe gratis, auch auf Video

«Ich bin gehörlos – verstehen Sie mich?»

16 mm, Farbtonfilm oder auf VHS-Videokassette, Dauer 22 Minuten. Gratis-Ausleihe durch:

Film Institut Bern
Erlachstrasse 21
Postfach, 3000 Bern 9
Telefon (031) 23 08 31

Auf Wunsch ist auch eine Version mit durchgehenden Untertiteln für Gehörlose erhältlich.

Sie können auch Ihre eigene Videokopie kaufen zum Selbstkostenpreis von 50

Franken pro Kassette. Bestelladresse und weitere Auskünfte:

Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen SVG

Sonneggstrasse 31,
8033 Zürich
Telefon (01) 262 57 62

Ein Film des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen SVG in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosen-Sportverband, SGSV.

Produktion: G. Tschärner AG

Wie kann man den Film einsetzen?

Alle Schüler und Schülerinnen der oberen Schulstufen oder der Berufsschule sollten ihn gesehen haben. Ein Lebenskunde-Thema mit direktem Bezug zum Alltag! Ein Muss für alle, die bei der Arbeit direkten Kontakt zum Publikum haben, sei es bei SBB, PTT, Behörden, im Verkauf usw.
In der Ausbildung für alle

sozialen Berufe sollte er einen festen Platz haben. Desgleichen in der betrieblichen Weiterbildung. Denn jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin kann in die Lage kommen, mit Gehörlosen zusammen zu arbeiten. Er ist aber auch eine sinnvolle Bereicherung für Vereins- und Informationsanlässe aller Art.

Gottesdienste im Dezember 1990

Basel

Sonntag, den 30. Dezember, 14.30 Uhr, Gottesdienst zum Jahresschluss im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend gemütliches Beisammensein beim Imbiss.
Pfr. H. Beglinger

Bern

Dienstag, den 25. Dezember, 14.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Petrus-Kirche. Anschliessend Weihnachtsfeier im Kirchgemeindehaus.
Pfr. H. Giezendanner

Schwarzenburg

Mittwoch, den 26. Dezember, 14.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der evangelisch-methodistischen Kirche. Anschliessend Zvieri im Restaurant Bühl.
Pfr. H. Giezendanner

St.Gallen

Sonntag, den 23. Dezember (vierter Advent), 10.45 Uhr, Weihnachtsfeier im evangelischen Kirchgemeindehaus St.Mangen. Predigt: Pfarrer W. Spengler. Anschliessend gemeinsames Mittagessen. Anmeldung für Mittagessen bis 17. Dezember ans Pfarramt, Tannenstrasse 8, 9000 St.Gallen.

St.Gallen

Sonntag, den 23. Dezember, 11.00 Uhr, in der Herz-Jesu-Kapelle. Ab 10.15 Uhr Beichtgelegenheit in der Gallus-Kapelle. Nach dem Gottesdienst sind alle Gottesdienstteilnehmer mit der evangelischen Gehörlosengemeinde zum Mittagessen eingeladen.
Gotthard Bühler

Zürich

Sonntag, den 16. Dezember, 15.00 Uhr, katholischer Weihnachtsgottesdienst an der Beckenhofstrasse 16 (Behindertenseelsorge). Anschliessend fröhliches Beisammensein.
Pfr. Ch. Huwyler

Zürich

Samstag, den 22. Dezember, 19.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst in der Augustinerkirche mit Spiel des Zürcher Mimenchors. Imbiss im Restaurant Du Nord (Einladung mit Anmeldung). Herzlich willkommen.
Der Gemeindevorstand

Zürich

Am 24. Dezember liturgische Feier mit Abendmahl um 19.00 Uhr in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon. Ab 16.45 Uhr Beisammensein mit Imbiss im dritten Stock im Gehörlosenzentrum. Jeder-

mann ist freundlich eingeladen. Der Gemeindevorstand

Zürich

Mittwoch, den 26. Dezember, 14.30 Uhr, Beisammensein mit der Gemeindehelferin im Gehörlosenzentrum.
Der Gemeindevorstand

Gottesdienste im Januar 1991

Basel-Riehen

Samstag, den 5. Januar, 17.30 Uhr, Gottesdienst zum Dreikönigsfest. Jahresfest der kath. Gehörlosengemeinde Basel und Umgebung. Jahresversammlung. Nachtesen und gemütliches Beisammensein. Kinderhüttedienst. Pfarreiheim St. Franziskus, Riehen.

Konolfingen

Sonntag, den 6. Januar. Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Zvieri.
Pfr. H. Giezendanner

Lyss

Dienstag, den 1. Januar, 14.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Zvieri.
Pfr. H. Giezendanner

Olten

Sonntag, den 6. Januar, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindegarten der Pauluskirche. Anschliessend Kaffee und Zusammensein.
Pfr. H. Beglinger

Schaffhausen

Sonntag, den 13. Januar, 14.30 Uhr, im Hofackerzentrum. Anschliessend gemütliches Beisammensein beim Zvieri.
Pfr. G. Blocher

Sissach

Sonntag, den 13. Januar, 14.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der ref. Dorfkirche. Anschliessend Imbiss im Rest. Sonne.
Pfr. H. Beglinger

Solothurn

Sonntag, den 13. Januar, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Pfarrhaus neben dem Pfarreiheim an der Nictumgasse. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.
Pfr. H. Beglinger

Thun

Sonntag, den 13. Januar, Gottesdienst und Zusammenkunft im Kirchgemeindehaus.
Pfr. H. Giezendanner

Zürich

Sonntag, den 6. Januar, 10.00 Uhr, kath. Gottesdienst in der Gehörlosenkirche, Zürich-Oerlikon. Ab 9.00 Uhr Beichtgelegenheit. Pfr. Ch. Huwyler